

„No Limit Texas Hold'em“ an sieben Tischen

Pokerverein richtet Turniere aus – Maximaler Gewinn von 60 Euro – Präsident: Kein reines Glücksspiel

VON UNSEREM MITARBEITER

PETER KNICK

► Vor nicht allzu langer Zeit zog ein noch nie zuvor in dieser Höhe da gewesener Lotto-jackpot die Menschen in seinen Bann. Viele, die damals einen Tippschein ausfüllten und ihr Glück im Spiel suchten, wussten nicht, dass der Begriff Jackpot aus einem anderen Glücksspiel entlehnt ist, nämlich aus dem Pokerspiel. Dieses früher überwiegend im angelsächsischen Raum anzutreffende Kartenspiel erlebt zurzeit in Deutschland einen Boom. Und vor kurzem wurde auch in Kaiserslautern ein Pokerverein gegründet.

Die Zahl der Mitglieder stiege von Woche zu Woche, sagt Raimund Wilkins, der Präsident des Lauterer Vereins, und führt dies auf Mundpropaganda zurück. Aber natürlich dürfte für die Präsenz des Spiels - Übertragungen von Pokerturnieren haben feste Sendplätze auf zwei Fernsehkanälen, und durch aggressive TV-Werbung versucht man neue Spieler an den virtuellen Pokertisch zu locken - ursächlich sein.

Da Poker in Deutschland zu den Glücksspielen zählt und das Spielen gegen Einsatz, also Geld, strafbar und nur in staatlich lizenzierten Spielbanken erlaubt ist, unterliegen von Vereinen ausgerichtete Pokerturniere strikten Auflagen. Und diese würden, sagt Wilkins, bei den Turnieren, welche der Verein jeden Donnerstag in dem lauterer Lokal „Heaven“ veranstaltet,

auch genau eingehalten.

„Wir grenzen uns gegen das illegale Pokerspiel ab“, betont Wilkins und zeigt ein Merkblatt der Stadt, Referrat Recht und Ordnung, auf dem die Bedingungen für die Veranstaltung von Pokerturnieren aufgelistet sind. Unter Punkt zwei heißt es da, dass der ausgelobte Gewinn den Wert von 60 Euro nicht überschreiten darf.

Ein Riesepot ist es somit nicht, den der Sieger eines Turniers, das bis zu drei Stunden dauern kann, am Ende gewinnt. Um bei einem Pokerturnier des Lauterer Vereins mit von der Partie zu sein, muss man das 18. Lebensjahr vollendet haben und ein Startgeld entrichten. Für Mitglieder beträgt es fünf Euro, Nichtmitglieder zahlen 50 Cent mehr. Jeder Teilnehmer bekommt dann die gleiche Anzahl Chips und kann sein Glück versuchen. Rien ne va plus heißt es für den, der seine Spielmarken verpokert hat, er scheidet aus dem Turnier aus.

Beim fünften Turnier des Vereins waren es über 50 Teilnehmer, die an sieben Pokertischen Platz nahmen. Einer der Spieler war Frank. Der 26-jährige nimmt regelmäßig an den Turnieren teil, weil es ihm, wie er sagt, „Spaß macht, mit Freunden Karten zu spielen“. Gespielt wird No Limit Texas Hold'em Poker, die zurzeit populärste und auch in den Fernsehturnieren angewandte Variante des Spiels.

Poker sei leicht zu erlernen, sagt Wilkins. Schon nach einer Viertelstunde beherrsche man die Regeln. Um auf hohem Niveau zu pokern, bedürfe es aber großer Erfahrung. Für den Präsidenten ist Poker kein reines Glücksspiel. Je besser man es spiele, um so kleiner werde „der Glücksanteil“. Bei Pokerprofis belaufe sich dieser auf „20 Prozent“.

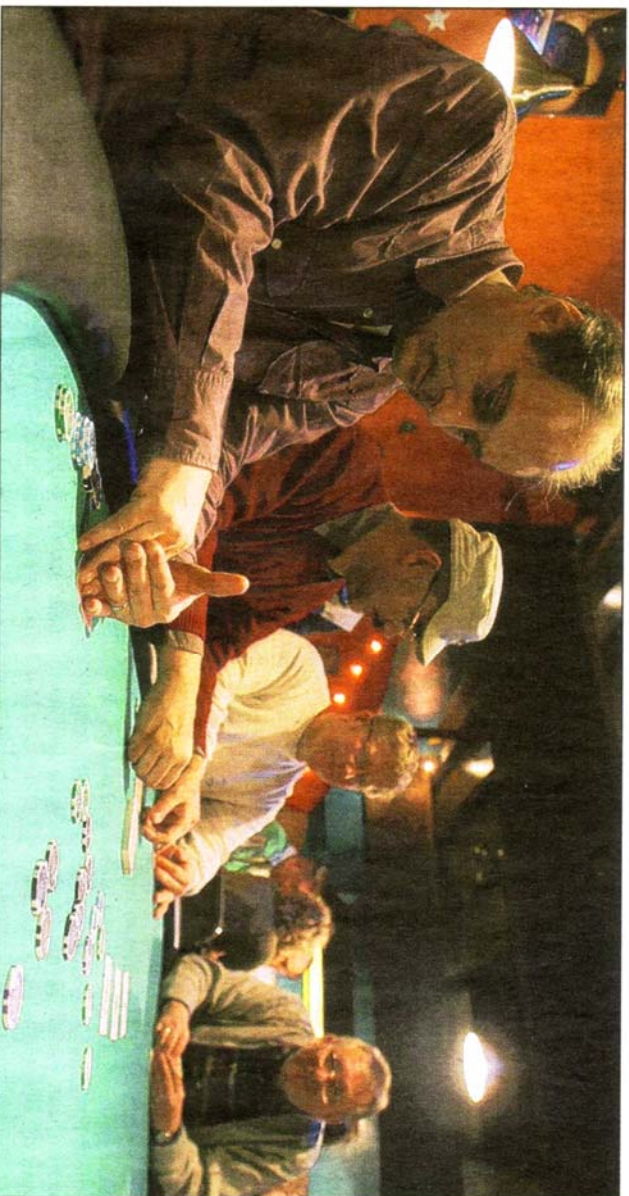
Dass Poker in der Tat auch für die

Wissenschaft ein interessantes Spiel ist, zeigte der Mathematiker John von Neumann, der eine Abhandlung darüber schrieb und darin die Spieltheorie entwickelte, die dann unter anderem in den Wirtschaftswissenschaften große Bedeutung erlangt hat.

In diesem Zusammenhang sei es auch bemerkenswert, dass Poker in Österreich rechtlich nicht zu den Glücksspielen, sondern zu den Geschicklich-

keitsspielen zählt. Raimund Wilkins steht im Pokerspiel fast eine Kunst, in der es darum geht, den Gegner „zu lesen“, seine Bluffs zu durchschauen und darauf die richtige Antwort zu finden. „Wir wollen Poker seriös spielen“, sagt er und hat sich nach der Gründung des Vereins ein weiteres Ziel gesetzt: Im Jahr 2008 will er eine Pokertage ins Leben rufen.

—Stichwort



Turnier des Pokervereins: Helmut Ahrens, Klubpräsident Raimund Wilkins, Lothar Cuth und Robert Klein (von links).